

# Liebesgrüsse nach Moskau

Mit Unterstützung des Schauspielers Gérard Depardieu wagt sich der Walliser Weinproduzent Château Constellation auf den russischen Markt. Ein gewagtes Unterfangen. *Von Alex Baur*

Der schwarze Bentley mit dem Gast aus Russland traf, wie es sich für einen Star gehört, mit einer Stunde Verspätung ein. Ihn traf allerdings keine Schuld, es lag am ungünstigen Wetter über dem Flugplatz von Sion. Als er seinen kolossalen Körper aus der Limousine wuchtete, schwanden letzte Zweifel. Gérard Depardieu ist auch im persönlichen Umgang so, wie man ihn von der Leinwand (als Obelix) und neuerdings von Netflix (in der Serie «Marseille») her kennt: ein bisweilen grobschlächtiger, aber stets liebenswürdiger und geselliger Kumpel. «Gégé» halt, wie in die Franzosen liebevoll nennen.

## Vierzehn Flaschen und eine Ersatzleber

Gewiss, er war auch immer gut für Skandale und Randalen. Viel zu reden gibt seine Freundschaft mit Wladimir Putin. Nach der Einführung der Reichensteuer in Frankreich – bei einem Satz von 75 Prozent könnte man auch von Enteignung sprechen – verlegte er 2012 seinen Wohnsitz unter lautem Protest nach Russland; Putin schenkte ihm umgehend den russischen Pass.

Vierzehn Flaschen Wein schaffe er locker pro Tag, prahlte Depardieu in Interviews, und das, obwohl man ihm bereits 2004 die Leber ausgewechselt hatte. Er kann es sich leisten. Depardieu gehört zu den wenigen europäischen Schauspielern, die es zu Weltruhm geschafft haben. 170 Filme hat der mittlerweile 68-jährige gedreht, im Jahresrhythmus kommen jeweils zwei neue dazu. Und er denkt nicht ans Aufhören. Das soll ihm erst einer nachmachen.

Nebenbei betreibt Depardieu eine Gourmetkette und vierzehn Weingüter in Frankreich, im Maghreb, auf der Krim und in Argentinien. Hier lag der Grund für seine Visite im Wallis, genauer: bei der Weinkellerei Château Constellation S.A. in Sion. Auf dem Programm stand die Wahl des Spitzenweins Constellation vom Jahrgang 2015 samt passender Etikette. Die Jury: ein Dutzend handverlesene Connaisseurs unter der Leitung von Gérard Depardieu.

## Wein statt Wodka

Wenn man Depardieu beim Nippen an den Gläsern beobachtete und beim Fachsimpeln zuhörte, wurde auch klar: Da ist kein massloser Säufer am Werk, als den er sich gerne gibt, sondern ein Mann, der genau weiss, was er tut – und was ein guter Wein ist. Zugegen waren auch ein halbes Dutzend Journalisten und Weinhändler aus Russland. Denn in Russland wollen die Walliser einen neuen Markt eröffnen – mit Depardieu als Aushängeschild.

Es ist ein ziemlich verwegenes Unterfangen. Die Schweiz exportiert bislang gerade mal ein bis zwei Prozent ihrer Weinproduktion ins Ausland, so gut wie nichts also. Und die Russen trinken bekanntlich lieber Wodka. Lässt sich mit Depardieu dieser Bann brechen? Es wäre ein genialer Coup, ein gewagter allerdings.

Seit dem Fall der Importschranken haben die Schweizer Weine qualitativ gewaltig aufgeholt. Wenn Konkurrenz herrscht, müssen die Konsumenten nicht mehr jeden Fusel kaufen. Alte Spezialitäten wurden reanimiert. Im Wallis herrscht ein ähnliches Klima – viel Sonne, wenig Regen – wie in den besten französischen Weingegenden. In Russland wächst derweil eine Mittelschicht heran, die einen guten Wein zu schätzen beginnt.

Constellation ist eine junge Marke, aber sie kann auf eine uralte Tradition bauen. Seit der Römerzeit werden im Wallis Reben angebaut. Autochthone Sorten, aber auch die steilen Hanglagen und kargen Böden – eine charakterstarke Traube müsse immer etwas leiden, lautet eine alte Weinbauernweisheit – sorgen für unverkennbare Aromen. Die Château Constellation S.A. hat überdies den Önologen Michel Rolland als Berater an Bord geholt, den französischen Wein-Guru schlechthin. Bei der Wahl des Constellation 2015 liess sich Rolland durch Steve Blaise vertreten, eine ebenfalls bekannte Grösse unter Liebhabern.

Gespart wurde auch nicht bei der Etikette – beim Verkauf ein nicht minder wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Argument. Seit 2009 wird sie jeweils von arrivierten Künstlern wie Alois Lichtsteiner, Roger Pfund oder Nicolas Imhof entworfen. Das diesjährige Sujet kreierte Sergio Marfil, der sich in der Uhrenbranche mit Zifferblättern der Luxusklassen einen Namen gemacht hat. In der breiten Öffentlichkeit ist Marfil zwar kaum bekannt. Doch die Schweizer Uhr muss man keinem Russen erklären – jeder kennt sie, sie steht für Qualität und Luxus. Vielleicht könnte die famose Uhr eine Brücke für den bislang im Ausland unbekanntem Schweizer Wein bilden.

## Den Westschweizer Markt aufgemischt

Die Château Constellation S.A. wurde ursprünglich vom Weinhändler Dominique Giroud gegründet. Der Mann hat den Westschweizer Markt gewaltig aufgemischt und schon für viel Aufregung gesorgt. Als erster Walliser hatte er es gewagt, in die Waadt zu expandieren. Die Konkurrenz reagierte scharf und warf ihm Panscherei vor. Dieser im Weingeschäft tödliche Verdacht ist zwar längst rechtskräftig widerlegt, doch allein die Gerüchte kosteten ihn beinahe Kopf und Kragen.

Giroud zog sich darauf aus dem Tagesgeschäft zurück, das Russlandprojekt trägt indes unverkennbar seine Handschrift. Es sei ungemein schwierig, im russischen Weingeschäft Fuss zu fassen, erklärt Gérard Depardieu im persönlichen Gespräch mit der *Weltwoche*, der Markt werde von armenischen Gruppen kontrolliert und abgeschottet. Vielleicht war Girouds Waadtland-Abenteuer bloss die Generalprobe für ein viel grösseres Unterfangen. ○



Obelix' Zaubertrank: Kinostar Depardieu im Wallis.